

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 66.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 47.

Donnerstag, 27. Februar 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger und im Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Abonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis zum Freitag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Belegblätter 40 zum dreifachen Preis 12 Pfg. (Zustellpreis 12 Pfg.) Zeitrauben und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dähnel in Riesa.

Unter dem Schweinebestande des Gutbesizers Paul Rausle in Forberge ist die Schweinepest ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 27. Februar 1913.

797 a E.

Herr Wirtenfabrikant Otto Siriegler ist aus weitere 3 Jahre als Bezirksvorsteher für den IV. Bezirk in Riesa genommen worden.
Der Rat der Stadt Riesa, den 27. Februar 1913.

Wir geben hiermit bekannt, daß der Straße zwischen Schützenstraße und Stegerstraße (Verlängerung der Bismarckstraße) der Name
„Branhausstraße“

beigelegt worden ist.

Der Rat der Stadt Riesa, den 27. Februar 1913.

Ghm.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. Februar 1913.

— Auch der gestern im Hotel Höpner abgehaltene zweite Deutsche Abend hatte sich eines überaus starken Besuches zu erfreuen. Die Erschienenen zählten wieder noch Hunderten und setzten sich aus allen Kreisen der Wohnerschaft zusammen. Der zweite Vorsitzende des Wehvereins, Herr Rechtsanwalt Krippendorff, begrüßte die Erschienenen namens der die Deutschen Abende veranstaltenden Vereine und schloß seine zur Stärkung und Wahrung der nationalen Interessen aufzufordernden Worte mit freudig aufgenommenen Hochrufen auf Kaiser und König. Der Vortragende des Abends, Herr Max Selwe, begann seine Schilderungen vom Hererokrieg mit einigen kurzen Angaben über die im ersten Abschnitt des südwestafrikanischen Feldzuges erhaltene Tätigkeit des Marine-Expeditionskorps, in dessen Reihen er den Feldzug gegen die Hereros mitgemacht hat. Mit außerordentlicher Schnelligkeit sei das Marine-Expeditionskorps marschbereit gewesen und in Südwestafrika mit ausdauernder Eingabe unter Erbuldung schwerer Opfer und großer Strapazen an seine schwere Aufgabe herangegangen. Er schilderte dann die Gefechte gegen die Hereros bei Omitokoro, Oumbo und am Waterberge, wobei er besonders die Schwierigkeiten hervorhob, die sich den deutschen Truppen in dem ungewohnten Gelände und der Kampfweise des Gegners, der nie zu lassen war, sondern sich stets rechtzeitig in Sicherheit brachte, entgegenstellten. Sehr gut hat sich nach dem Vortragenden in den südwestafrikanischen Kämpfen das Maschinengewehr bewährt, der Artillerie war es dagegen nicht möglich, voll zur Geltung zu kommen. Den Schilderungen der Gefechte folgte sodann die Vorführung einer großen Anzahl Lichtbilder, die den Erschienenen einen Einblick in das Leben und die Ausrüstung unserer Schutztruppe gestatteten, die verschiedenen Bewässerungstypen (Hereros, Hotentotten und Oambas) vorführten, die wichtigsten Städte und militärischen Stationen zeigten und auch über den Stand des Eisenbahnwesens in Südwestafrika orientierten. Bodenreichthümer seien in Südwestafrika reichlich vorhanden (Diamanten und Kupfer). Große Steppengebiete ermöglichten die Jagd von Großwild. Das Klima Südwestafrikas sei gut. Wer das Leben in der Kolonie kennen gelernt, könne dem Lande nur mit Sehnsucht gedenken. Südwestafrika sei kein verlorener Posten, wie so oft behauptet werde, sonst würde es nicht so viel Farmer aufzuweisen haben. Deutschland werde noch dauernden Gewinn aus Südwestafrika ziehen. Mit dem Vortrag eines Gedichtes, das so recht den Opfermut und die Schicksale des deutschen Kolonialkriegers vor Augen führte, wußte sich der Redner einen guten Abgang zu verschaffen. Das Redner talent und die Vortragweise des Redners ließen manchen Wunsch offen, immerhin wird das von ihm Gebotene doch dazu beigetragen haben, bei den Hörern die Freude und das Verständnis für unsere Kolonie Südwestafrika zu fördern und ihnen die Gemüthsruhe zu geben, daß die gebrachten Opfer an Gut und Blut nicht umsonst gewesen sind. Der Vorsitzende des Wehvereins, Herr Oberstleutnant J. D. Häbner, schloß die Versammlung, indem er auf die Ziele des Wehvereins und die Notwendigkeit einer starken deutschen Heermacht hinwies und zur Förderung der Jugendpflegebestrebungen aufforderte. Man darf hoffen, daß der Abend auch in diesem Sinne von nachhaltigstem Eindruck auf die Besucher gewesen ist.

— Zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags überflog gestern ein Aufschallion unsere Stadt. Der Ballon schwebte sehr tief, gab dann aber Palast ab und begann zu steigen. Er ist gegen 1/5 Uhr auch über Oshah, aus der Richtung Richtung kommend, gestiegen worden.

— Ueber das zeitgemäße Thema „Deutschland und der Balkankrieg“ hält am kommenden Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, im Saale „zur Wiltterrasse“ der Geschäftsleiter des Riesaerischen Verbandes aus Mainz, Herr Dr. Albert Ritter, einen öffentlichen, allgemeinen, auch für Frauen frei

zugänglichen Vortrag. Herr Dr. Ritter hat bereits in einer Reihe von sächsischen Städten mit großem Erfolge gesprochen und nach den Berichten die politische Lage ebenso gründlich als interessant vorgelegt. Er wird daher auch in Riesa auf eine zahlreiche Zuhörerschaft hoffen dürfen.

— Eine Gerichtsbehörde des Jittauer Handelskammerbezirks hatte die Handelskammer um ein Gutachten darüber ersucht, welche Bedeutung man im Guttenhandel der Bezeichnung „Holsteinische Butter“ beimisst. Die Handelskammer hat erwidert, daß die Bezeichnung „Holsteinische Butter“ nach dem Urteile der gehörten Sachverständigen eine Ursprungs- und Qualitätsbezeichnung darstelle und es demnach nicht zulässig sei, Butter, die aus anderen Ländern stammt, als „Holsteinische Butter“ zu bezeichnen.

— Der Sächsischer Dampfessel-Revisions-Verein, dessen Tätigkeit sich über das Königreich Sachsen, das Herzogtum Anhalt und die Fürstentümer Mecklenburg und Jülicher Linie erstreckt, hat am 25. Febr. seine Generalversammlung abgehalten. Aus dem Bericht des Vorstandes über das 35. Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß dem Sächsischen Dampfessel-Revisions-Verein am 31. Dezember 1912: 2253 Firmen als Mitglieder angehörten, welche 6216 Dampfessel, 131 Aufzüge, 1480 Dampfgeschäfte, 859 Dampfmaschinen und 1044 elektrische Anlagen dem Vereine zur regelmäßigen Untersuchung unterstellt haben. Im Vereinsdienste stehen gegenwärtig 43 Ingenieure und Elektrotechniker. Von den Ingenieuren des Vereins wurden 18618 Revisionen und Prüfungen an Dampfesseln und Dampfgeschäften, sowie 980 Indikatoren, 146 Verdampfungs- und Dampferbrauchs-Versuche, sowie 6240 Untersuchungen und Prüfungen elektrischer Anlagen, Maschinen, Apparate, Elkhaltungen usw. ausgeführt, auch 30 Revisionen von im Aufschlagsbezirk befindlichen Sprinkler-Anlagen und in 33 Fällen die Untersuchung und Prüfung von Glockenstuhlungen vorgenommen. In dem kalorimetrischen Laboratorium des Vereins wurden 256 Heizwertbestimmungen mit gleichzeitiger Ermittlung des Wasser- und Aschegehaltes von Kohlen, 27 Bestimmungen des Verbrennlichen in Herdabständen und mehrere Elementaranalysen, Feuchtigkeits- und Schwefelbestimmungen, sowie Verkohlungsproben ausgeführt. Der seit Oktober 1910 für die praktische Unterweisung der Dampfesselheizer an Ort und Stelle des Betriebes zur Erzielung einer möglichst sachgemäßen und rauchfreien, sowie wirtschaftlichen Beheizung der Dampfessel und industriellen Feuerungsanlagen im Vereinsdienst stehende Lehrkörper hat auf entsprechenden Antrag im Berichtsjahre an 216 Tagen die Anlagen von 75 industriellen Werken besucht. Vom 1. Januar 1913 ab hat der Verein durch Übernahme der Kesselaufsicht im staatlichen Auftrage im Königreich Sachsen den Umfang seiner Tätigkeit wesentlich erweitert. Der Verein, der Verwaltung und Hauptstelle im eigenen Geschäftshause in Chemnitz, Albertstraße 1a hat, besitzt Nebenstellen in Dresden, Leipzig, Zwickau, Jittau, Gera und Plauen i. V. und wird im Jahre 1913 noch solche errichten in Saagen und Döbeln.

— Zur Lage der Elbeschiffahrt schreibt das Hg. Fr.-Bl.: In der Arbeiterbewegung ist es zu einer Entscheidung noch nicht gekommen. Sie ist auch nach Lage der Dinge so bald kaum zu erwarten, besonders, nachdem härterer Frost den Schiffsahrtbetrieb wieder zum Stillstand gebracht hat, und der eintretender milder Witterung mindestens wieder mehrere Tage vergehen, bevor die Strecken völlig eisfrei sind. Es haben zwar, wie schon gemeldet, einige kleinere Betriebe sich dem Standpunkt der Arbeitnehmerverbände geneigt gezeigt, andererseits aber scheint die schon konstatierte Uneinigkeit von Privatkapitalisten der Ober zum Arbeitgeberverband weitere Fortschritte zu machen, so daß es kaum zu einer sehr großen Ausdehnung bzw. zu einem Ueberwiegen der Bewegung kommen dürfte. Vertriebllich liegt die Sache nun zurzeit so, daß der letzte harte Frost auf Elbe und Oder zu erheblichen Eisbildungen führte, wodurch der Schiffsahrtbetrieb behindert wurde. Auf den

Strömen ist Treibeis und auch Eisrand vorhanden, und in den Rändern wird nahezu überall durch den Frost das Schließungsgefährt behindert. Demzufolge erstreckte sich die geschäftliche Tätigkeit der letzten Tage nahezu überall auf die Annahme von Ladung. Im Talgeschäft der Mittel- und unteren Elbe verhalten sich die Ablader abwartend, da ihnen die Frachten nicht konventionen, und auch die Verladungen nicht drängen. Im Berggeschäft ab Hamburg endlich fand eine dauernde Uebernahme von Wintern statt, obgleich die Frachten dafür um etwa 25% teurer waren als sonst.

— In einer Versammlung, zu der 33 Vereine Vertreter entsandt hatten, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, eine möglichst allgemeine Erinnerungsfeier an die Zeit vor 100 Jahren in die Wege zu leiten. Ueber die Art und den Umfang der Feier wurde, wie wir im „Fr. Anz.“ lesen, beschlossen, daß sie sich auf zwei Tage — 18. und 19. Oktober — erstrecken soll. Am 18. Oktober sollen Sozialekklitäten stattfinden. Für Sonntag den 19. Oktober sind vorsehen allgemeiner Kirchgang, Spiele für die Jugend am Nachmittag, Fackelzug nach der Bismarckhöhe und vornehmlich auch eine festliche Erleuchtung der Stadt am Abend. Eine allgemeine Sammlung unter der Bürgerschaft soll die notwendigen Mittel erbringen.

Dresden. Ein neuer Fall von Tollwut wurde in Kleschitz festgestellt. Dort wurde bei einem deutschen Schäferhunde durch den Bezirkstierarzt die gefährliche Krankheit festgestellt. Ein junger Mann aus Dresden-Erießen, der von dem Tiere gebissen wurde, und ein Kartihelfer, der mit dem Tiere öfters umgegangen war, haben sich auf ärztliches Anraten nach Berlin begeben, um sich im Kochschen Institute der Impfung zu unterwerfen. Der Hund wurde nach der Untersuchung erschossen. Er soll niemals aus dem Grundstall hinausgekommen sein. Vor einigen Wochen jedoch ist er durch den Zaun hindurch von einem fremden Hunde gebissen worden.

Dresden. Nach der vorläufigen Zeiteinteilung finden die diesjährigen Manöver der sächsischen Truppen beim 12. Armeekorps in der Zeit vom 8. bis 20. September statt. Die Brigade-, Divisions- und Korpsmanöver des 12. Armeekorps werden in den Amtshauptmannschaften Zöbber und Jittau abgehalten werden.

Sunnerdorf bei Dresden. Am Freitag wurde der lebende Knabe des Fabrikarbeiters J. getauft. Der König hatte die ihm angebotene Patenstelle übernommen und ein Sparkastenbuch mit 50 Mark Einlage als Patengeschenk überreicht.

Lößliche. Wegen Unterschlagung verhaftet worden ist der beim Gaswerk beschäftigte Schreiber Weise, der im ganzen 2370 Mark, darunter einen Posten von 2000 Mark, an sich genommen hatte. Der Täter wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Zwickau bei Zwickau. Hier spielte das drei Jahre alte Tochterchen des Bergarbeiters Fischer beim Essen mit einem spitzen Messer. Durch einen unglücklichen Zufall fiel ihr das ein Jahr alte Schwesterchen direkt in das Messer das in die Herzgegend des Kindes eindrang. Wenige Minuten darauf starb das Kind an seiner schweren Verletzung.

Meerane. Der 12 Jahre alte Schüler Paul Härtel, der bereits im Januar einmal in die Stadtstraße eingedrungen war, hat seinem Pflegevater aus einer verschlossenen Kommode 20 Mark entwendet und mit Kinobesuch und Radschleife durchgebracht. Als er abends in der Herberge zur Heimat erschien, um dort zu übernachten, wurde er von der Polizei festgenommen.

Baldheim. Das neben der Kirche gelegene Blumenschneiderei Gut, bestehend aus Wohnhaus und Scheune, wurde am Montag abend durch Großfeuer eingestürzt. Eine Anzahl Ackergeräte und landwirtschaftliche Maschinen wurden dabei vernichtet. Brandursache wird vermutet.

Planen i. L. Für eine Stiftung zum Gedenken an den 50. Geburtstag des Kaisers bewilligten vorgestern abend die